

das Büro

? Andreas, du hast 2012 dein eigenes Büro gegründet. Was waren damals die größten Hürden, es mit der Selbstständigkeit zu versuchen?

A Gute Frage! Am Anfang steht der Wunsch nach Veränderung. Dann musst du durch das Labyrinth des Zweifelns, ob das denn eine gute Idee sei und irgendeine Erfolgsaussicht bestünde. In diesen Phasen halfen dann die ErmutigerInnen, die mich erfolgreich bestärkt haben, dieses Wagnis einzugehen. Insgesamt hat's wohl mit Selbsteinschätzung zu tun, mit der Balance zwischen eigenem Zutrauen, Ängsten und Hybris, mit Vertrauen und Sicherheitsbedürfnis. Da brauchst du Menschen, die dir Mut machen. Letztlich hilft auch der Leitsatz „Das haben auch schon andere geschafft“. Und dann gilt's auch die ganz normalen Probleme zu lösen: Woher bekomme ich eine funktionierende EDV, wie geht eine korrekte Buchhaltung, wo soll das Büro denn überhaupt sein... Auch da hatte ich viel Glück und Hilfestellungen, alleine schaffst du das nicht! Entscheidend waren schließlich meine ersten Chancengeber: Kunden, deren Zuspruch und erste Aufträge! Wie soll dir ein Auftraggeber vertrauen, wenn du's dir selbst nicht zutraust? Viele dieser tollen Menschen sind heute treue Freunde! Danke auf diesem Wege...

? Es gibt das Büro nun schon einige Jahre: Was kannst du über den –nun gelinde gesagt: etwas *ungewöhnlichen*– Büronamen erzählen?

A Lange Geschichte! Die Kurzfassung: Für sämtliche Gründungsschritte brauchst du einen Namen, vom ersten Tag an. Ich war gänzlich unvorbereitet und dachte, ich hätte für diese Fragestellung noch endlos Zeit. **aber** ist das Namenskürzel von **A** wie Andreas und **BER** wie Bernhardt. Das habe ich aus blanker Not bei den ersten Amtsgängen angegeben und konnte dann irgendwie nicht mehr zurück. Eigentlich passt's schon (*sucht in Notizen*):

So, Vorsicht, kleiner grammatikalischer Exkurs, da kommt jetzt der Lehrersohn durch:

aber: *adversative Konjunktion: dient dazu, gegensätzliche, einschränkende oder widersprüchliche Aussagen zu verbinden.* Ich finde, der hinterfragende Kontext passt gar nicht schlecht zu meiner Persönlichkeit...

? Du hast ein außergewöhnliches Büro. Wie bist du an die Standortwahl und Ausstattung herangegangen?

A Mit dem Attribut *außergewöhnlich* kann ich ganz gut leben, denk' ich! Danke fürs Kompliment! An meinen beruflichen Stationen hat sich die Erkenntnis verfestigt, dass man sich in angenehmer Umgebung einfach leichter tut, verbringt man doch die meiste Zeit des Tages im Büro. Ein richtiges Konzept gab's aber nicht. Vielleicht entspringt die Herangehensweise einer späten Umsetzung des Studienwunsches der Innenarchitektur. Es war aber klar, dass ich nicht aus Kostengründen in irgendein günstiges Hinterhofbüro am Stadtrand ziehen möchte. Der Rest hat sich schrittweise und entsprechend den ökonomischen Möglichkeiten entwickelt.

Im Rückblick ist die Büro-Werdung ein schöner Prozess: Anfangs muss man sich große leere Räume vorstellen: Das ist jetzt dein Büro! Du hast nichts, außer eine Idee und vielleicht noch ein paar Skripten aus der Studienzeit. Keine Schreibtischlampe, keinen Computer, keine Lizenz. Und jeden Abend legst du ein weiteres Mosaiksteinchen, oder zwei: ein paar Löcher bohren, ausmalen, Lampen installieren und vieles mehr. Das ist ungemein befriedigend und schafft ein hohes Maß an Identifikation mit dem eigenen Arbeitsplatz! Anfangs geht's darum, die notwendige Infrastruktur zu schaffen. Da ich immer in professionellem Umfeld gearbeitet habe, fällt da ein Verzicht, ein Downgrading an der technischen Infrastruktur schwer. Ich habe dann bewusst Kosten und die erwartbare geringe Auslastung meiner Ausstattung in Kauf genommen, um in meinem Umsetzungsprozess nicht eingeschränkt zu sein. Eine effiziente Nutzung, vor allem im EDV-Bereich, sieht wohl anders aus.

Sich nach und nach –neben dem klassischen Büroequipment– auch mit schönen Dingen zu umgeben, begründet den Wohlfühlfaktor für mich. Es braucht halt etwas Geduld. Natürlich gibt's anfänglich hohe wirtschaftliche Hürden, du bist ja ständig nur am Geld ausgeben und hoffst, das irgendwann auch wieder zu verdienen.

